

## Schöpfer der westlichen Kultur

Kaum ein Bereich der westlichen (europäischen) Zivilisation blieb von christlicher Ethik und Glauben unberührt. Gleichgültig ob man unser politisches System, die Gesetzgebung oder unser Verständnis von Menschenwürde betrachtet, man erkennt den deutlichen christlichen Einfluss. Die christliche Kirche im Westen war der alleinige Bewahrer des römischen Erbes. (Im Osten überlebte die griechisch-römische Kultur in Byzanz.) Manche alten Texte kennen wir nur durch Abschriften aus dem Mittelalter. Jahrhundertlang war die Kirche die einzige Institution zur Ausbildung. Sie gründete Schulen, ihre Klöster schufen imponierende Bibliotheken. Sogar Universitäten nahmen ihren Ursprung in der Weiterbildung der Geistlichkeit. Ihr Einfluss auf die Künste ist ebenso offensichtlich. Die Kirche war der größte Auftraggeber für Kunst-



„Klosterleben“, 12. Jahrhundert.

werke. Ob Malerei, Bildhauerei, Buchmalerei, Arbeiten in Glas, Gefäße und Gegenstände aus Gold und Silber, prunkvolle Stickereien – die Liste liesse sich beliebig fortsetzen! Sogar in der eher weltlichen Kultur der Renaissance schufen Künst-



„Felsengrottenmadonna“, um 1483.  
Leonardo da Vinci.  
Paris, Louvre.

ler wie Leonardo da Vinci, Michelangelo oder Raffael ihre größten Werke nach religiösen Themen. In der Musik erstreckte sich der christliche Einfluss vom Kirchengesang über die anspruchsvolle Polyphonie (mehnteiliger Gesang) bis zu den klassischen Messen und Motetten von Haydn, Mozart und Schubert.

Romanik, Gotik, Barock – Architektur und Baukunst verdanken viel dem erforderlichen Bau von Kirchen, Klöstern und Kathedralen. Ganze Städte nehmen ihren Ursprung aus kirchlichen Niederlassungen. Landwirtschaft, Bewässerungsanlagen, ja das Ingenieurwesen wurde häufig von christlichen Mönchen betrieben. Unser Jahresablauf mit Fasching, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten, Advent und Weihnachten folgt dem christlichen Kalender.

Unabhängig von der individuellen Einstellung zu Religion und Glaube blieb kein Leben in der westlichen Welt von jenem Ereignis in Bethlehem vor 2000 Jahren unberührt. Deshalb fühlt sich die MÜNZE ÖSTERREICH verpflichtet, diesem historischen Ereignis von solch weittragender Bedeutung eine Serie kleiner Goldmünzen zu widmen.

Die neue Münze „Geburt Christi“ ist ein ideales Andenken und auch perfektes Geschenk für alle, die der Wurzeln unserer Zivilisation im schicksalhaften Jahr 2000 gedenken wollen.

## 500-Schilling-Goldmünze „Geburt Christi“



Ausgabetag: 15. März 2000  
Entwurf: Th. Pesendorfer  
Feinheit: Au 986/1000  
Feingewicht: 10 g  
Durchmesser: 22 mm  
Nominale: öS 500,-  
Auflage: 50.000 Stück,  
ausschließlich in  
der Sonderqualität  
„Handgehoben“

Die Münzen dieser Serie sind gesetzliche Zahlungsmittel der Republik Österreich. Ein exklusives Sammelset aus Holz kann für die Serie bestellt werden.

### Die Serie „2000 Jahre Christentum“ im Überblick

	2000	2001	2002	2003
„Geburt Christi“				
„Die Bibel“				
„Orden und die Welt“				
„Nächstenliebe“				



WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.

## Geburt Christi

500-Schilling-Goldmünze  
Die erste Münze aus der Serie  
„2000 Jahre Christentum“







© Leihgabe der Propsteigemeinde Bruck an der Mur in der allen Galerie des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum, Graz

## Geburt Christi



Von einer Tafel des berühmten Verduner Altars im Stift Klosterneuburg bei Wien wählte der Künstler Thomas Pesendorfer einen Ausschnitt für das Motiv der Aversseite. Sie zeigt die Heiligen Drei Könige bei der Überreichung ihrer Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Das Jesuskind sitzt auf dem Schoß der Heiligen Jungfrau Maria. Das Jahresdatum „Anno Domini 2000“ befindet sich im verzierten Rahmen oberhalb der dargestellten Personen, während die Landesbezeichnung „REPUBLIK ÖSTERREICH“ und der Nennwert „500 SCHILLING“ die Rundschrift bilden.

Als Vorlage für die Reversseite diente Thomas Pesendorfer ein mittelalterliches Kirchenfenster aus Bruck an der Mur. Es zeigt Christus in seiner Herrlichkeit. Segnend hält er seine rechte Hand erhoben, in seiner linken befindet sich das Evangelium. Im Gegensatz zur Anlassseite stellt diese Christus Darstellung die Botschaft und die Wirkung des Christentums über 2000 Jahre dar.

## Der Anfang

Überall auf der Welt schreiben wir das Jahr 2000. Unsere moderne Zeitrechnung basiert auf einem Ereignis vor 2000 Jahren: der Geburt von Jesus Christus in der Kleinstadt Bethlehem. Die tiefe Prägung der westlichen, europäischen Kultur durch die christliche Religion führte zur weltweiten Annahme dieser christlichen Zeitrechnung, sogar von nicht christlichen Kulturkreisen. Für die Gläubigen der verschiedenen christlichen Bekenntnisse war die Geburt Christi ein Scheidepunkt in der Geschichte der Menschheit. Mit dem Evangelisten Johannes jubeln sie: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ Christen glauben, Gott selbst ist in der zweiten Person der Heiligen Dreifaltigkeit Mensch geworden, um die Menschen von ihren



„Geburt Christi“, um 1424, Meister Francke, Thomasaltar.

Sünden zu erlösen und ihnen das ewige Heil zu bringen. Wie in den jüdischen Prophezeiungen den Messias betreffend vorhergesagt, wurde Christus aus dem königlichen Stamm Davids in der Stadt Bethlehem geboren. Die durch Engel verkündete jungfräuliche



„Anbetung der Weisen aus dem Morgenland“, Fresko, byzantinisch, 10. Jh. (Schnallenkirche, Türkei).

geboren. Die durch Engel verkündete jungfräuliche

## Vom Stall in Bethlehem zur Basilika in Rom

Was als eine scheinbar aussichtslose Sekte in einer staubigen Ecke des Römischen Reiches begann, erhob sich zu einer der größten Religionen der Welt. Der christliche Glaube verbreitete sich im ganzen Imperium, und nach einer Zeit



Die Kaiserkrönung Otto I. (962)

schlimmster Verfolgung wurde er schließlich zur Staatsreligion. Als die römische Zivilisation unter dem Druck der Völkerwanderung zu zerfallen begann, war es die christliche Kirche, die als Bewahrer der Kultur auftrat und die Kontinuität mit der römischen Vergangenheit sicherte. Sie bekehrte die Barbaren. Sie missionierte das heidnische Europa und organisierte kirchliche Provinzen. Sie war Übermittler der Wissenschaften, des Lesens und des Schreibens. Priester und Bischöfe führten die Verwaltung der neuen Königreiche. Was wir als Mittelalter bezeichnen, war überwiegend die Schöpfung des Christentums.

